

# (S)Au(s)tark und saukomisch

Kasbrettl der Kolpingsfamilie serviert mit neuem Programm vergnüglich deftige Kost zum Anbeißen

VON ASTRID AMELUNGSE-KURTH

**Starnberg** - „Wenn der Bauausschuss eine geistige Blähung hat, müssen wir ausdrücken, um das umzusetzen.“ So sieht es die Quotenfrau vom Starnberger Bauhof. Sie „vertritt die weibliche Kompetenz“, und das, was sie umsetzt mit viel Gedöns, ist das Messlattensetzen für die ersten Probebohrungen in Starnberg. Sie hantiert so lang und blöd mit ihrem Zollstock und der Wasserwaage herum, bis alle im Publikum einnivelliert sind und hinter einer rotweißen Plastikabspernung sitzen. Die Suche nach heißen Quellen entpuppt sich auch dieses Mal beim Kasbrettl, der Kabarettbühne der Kolpingsfamilie, als überaus erfolgreich in Starnberg, schließlich bietet die Stadt genug Zündstoff.

Trotz oder gerade wegen

der immer gleichen Themen, über die sich ein vielstimmiger disharmonischer Kanon anstimmen lässt, den nicht nur der Ferdl nach seinem gestörten Funkkontakt mit Ludwig II. und Stadträtinnen singt. Funkmast ja oder nein, Umgehung ja oder nein, Tunnel ja oder nein. Alle singen das Lied, es klingt gar schauerlich. Da hilft nur eins: Selbsthilfe. Autark sein. „(S)Au(s)tark“ sein, wie das knackige mit viel Biss servierte neue Programm heißt, das soeben Premiere hatte und mit Begeisterung aufgenommen wurde. Saustark sind die Kasbrettler mal wieder und vor allem saukomisch.

Der Plot: Der Bauhof greift zum Schlagbaum und riegelt die Stadt an allen Ausgängen ab, die SEEcurity-Grenzer überwachen am Jackpoint STARlie wer rein darf nach Starnberg, während das Ra-



Am Jackpoint STARlie durchgelassen: Bernhard Gawinski in Bestform. FOTOSJW

dio Staumeldungen durchgibt. Tata tata T a t a a a taaa jodelt die BR 3 Melodie und der Sprecher meldet einen Rückstau bis zum Luise-Kieselbach-Platz. Decken und Tee werden bereitgestellt. Tisch vier wird kurzerhand auf die Bühne versetzt. Grund: Geothermieprobebohrungen im Publikumsbereich. Sie setzen die Stadt unter Wasser.

„Isse der See nun mitte in die Stadt“, erzählt der Gondoliere, „Seeeinbindung statt -anbindung“. Er schippert im Schlauchboot durch Monte della Stella (Starnberg). „Canali Grandi überall“. Regisseur Thomas Beigel stakst durch den Canale Maximiliano am Ristorante Schindlero vorbei und der Libreria Greinero zur Isola Naturale Mangere (Naturkostinsel) und zum Moro, wo man sich wie in Italien fühlt, „bisse bezahlen muss“.

Es ist nur ein herrlicher Käse auf diesem köstlichen Kasbrettl mit stinkertem Schmarrn und delikaten Spitzen, serviert von einer herrlich blöden Boygroup und musikalisch hochkarätigen D#Harmonists und von grandiosen Spielern. Feinsinniger Witz, viel Charme, Intelligenz und Herz. Es wirken mit (in der Reihenfolge des Auftritts): Sepp Sterr, Richard Leopold, Uwe Grimm, Bernhard Gawinski, Andreas Weger, Bernhard Holzner, Stephan Weinl, Waltraud Beigel, Richard Labermeier, Thomas Beigel, Susanne Holzner, Jochen Friedrich, Toni Beigel und Kurt Kastenmeier.

## „Autark“

vom Kasbrettl der Kolpingsfamilie Starnberg wird bis einschließlich Samstag, 4. Juni, täglich ab 20 Uhr gespielt. Montag ist spielfrei. Kartenreservierung unter [www.kasbrettl.de](http://www.kasbrettl.de)